Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Die Turm- und Kirchenrenovation mit Orgeleinbau in Benken (Zürich) wurde von der Kirchgemeindeversammlung im Kostenvoranschlag von Fr. 34,000 genehmigt. Diese wirklich zeitgemäße Baute soll pro 1914 zur Ausführung gelangen.

Bauliches aus Bern. Der Stadtrat von Bern beschloß nach lebhafter Diskussion mit 35 freisinnigen und konservativen gegen 32 sozialdemokratische Stimmen, die Vorlage des Gemeinderates über die Erstellung von Gemeindebauten an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Ersuchen, eine neue Vorlage auszuarbeiten, durch die billigere Wohnungen geschaffen werden sollen.

Zeughausanlage in Biel (Bern). Am 22. Juni 1913 wurde durch Gemeindebeschluß das Stadtbauamt von Biel beauftragt, die projektierte Zeughausanlage auszuführen. Diese ist nunmehr vollendet, so daß von Mitte dieses Monats an die Überführung von Kriegsmaterial aus den Zeughäusern von Bern, Tavannes, Freiburg und Payerne stattfinden kann, die durch das Bieler Zeughaus entlastet werden sollen. Der Bund mietet das neue Bieler Zeughaus und bezahlt einen Mietzins, der 5 % der Landerwerbungs- und Baukosten ausmacht. Der Eidgenossenschaft steht das Recht zu, die Bieler Zeughausanlage käuflich zu erwerben.

Greisenasyl in Wimmis (Bern). Am 28. März fand in Thun eine Sitzung der Gemeindedelegierten statt, denen Herr Regierungsstatthalter Balmer Kenntnis gab von einem Gesuch der Direktion der Anstalt Gottesgnad in Spiez, worin diese die Gemeinden ersucht, ihr die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie die gegenwärtig um die Summe von Fr. 50,000 erhältliche „Brodhäusi"-Besitzung bei Wimmis erwerben könne. Durch einige Umbauten im Kostenbetrag von etwa Fr. 25,000 ließe sich daselbst eine Art Greisenasyl errichten, das bei der stetigen Überfüllung der Anstalt in Spiez vorzügliche Dienste leisten würde. Aus der anschließenden Diskussion ergab sich die Bereitwilligkeit, die gewünschten Beiträge den Gemeinden zu beantragen und zu befürworten. Doch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß es den Gemeinden ermöglicht werden sollte, ihre Beiträge in mehreren Jahresraten zu bezahlen.

Bauwesen in Schwanden (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Schwanden vom 29. März genehmigte den gemeinderätlichen Antrag auf Ankauf der beiden Häuser Preisig und Zuppinger zum Zwecke der Erweiterung der durch das Dorf Schwanden ziehenden Kantonsstraße. Ferner erteilte die Gemeindeversammlung dem Gemeinderat Vollmacht, ein drittes Wohnhaus, dasjenige von Buchbinder Sl. Tschudi, zu erwerben. Diese drei Häuser sollen abgerissen und die Kantonsstraße an der dortigen Stelle, genannt „Meerenge", verbreitert werden, eine unumgängliche Notwendigkeit, welche schon aus dem Jahre 1848 datiert. Schon im Interesse des gesteigerten Verkehrs muß dieser Kalamität abgeholfen werden.

Bauwesen in Niederurnen (Glarus). (Korr.) In dieser Zeit scheint in Niederurnen erfreulicherweise eine lebhafte Bautätigkeit einsetzen zu wollen, welche begründet liegt in der steten Entwicklung der industriereichen Gemeinde Niederurnen-Ziegelbrücke. Bereits bezeichneten Profile Lage und Größe eines neuen Postgebäudes, das Herr Gemeinderat und Posthalter H. Joos in seinem Baumgarten bei der Kirche erstellen lassen will. Die Bauleitung liegt in den Händen von Herrn Architekt Fr. Gloor-Knobel in Glarus und Zürich. Die Anhandnahme der Arbeiten für die projektierte Verbindungsstraße und die Durchführung der beschlossenen Kanalisation im nämlichen Gebiete werden nun in Angriff genommen. Ferner erwarb Herr Konditor Romer-Jakober den bekannten „Hirschen"-Garten samt Kegelbahn, welch letztere abgetragen werden soll, um auf diesem zentral gelegenen Platze einen stattlichen Neubau, in den er sein Geschäft verlegen möchte, erbauen zu lassen. Im Rosenbord hat Herr Maurermeister Samuel Schlittler den Bau eines neuen Wohnhauses bereits in Angriff genommen, und dem Vernehmen nach sollen auch die Schweizerischen Eternitwerke in Niederurnen die Erstellung einiger neuer Häuser auf dem durch die neue Straße entstehenden Bauquartier ins Auge fassen. Die baulichen Veränderungen auf dem „Schlößli" sind nun beendet und die Wirtschaft zur Pacht ausgeschrieben.

Für den Neubau des Kunstmuseums in Basel, auf der Schützenmatte, sind dem Baudepartement 61 Projekte zugestellt worden. Die Jury wird nach Ostern zusammentreten.

Bauliches aus Basel. Es sind zurzeit wieder von neu zu erstellenden Wohnhäusern zu erwähnen: 12 Einfamilienhäuser an der verlängerten Sierenzerstraße, zwei dreistöckige Wohnhäuser an der Bechburgerstraße, sowie ein dreistöckiges Wohnhaus an der Birsstraße. Ferner ist im Aufbau begriffen das große Buchdruckereigebäude und Wohnhaus am Blumenrain und das große Geschäfts- und Wohnhaus an der Elisabethenstraße. Es sind auch schon im Aufbau begriffen die beiden zur Marienkirche gehörenden Wohnhäuser an der Holbeinstraße, sowie zwei dreistöckige Wohnhäuser an der Gasstraße; für ein weiteres Wohnhaus ist daselbst der Keller ausgegraben worden. Es werden gegenwärtig auf dem noch zu überbauenden großen Terrain an der Mülhauserstraße, zwischen der Lothringerstraße und der Vogesenstraße, zu neuen Wohnhäusern die Kellerausgrabungen vorgenommen. Das große Bauterrain ist letzter Tage zu Bauzwecken eingewandet worden, auch wurde daselbst eine Bauhütte erstellt. Auch an der Schönbeinstraße 11 nimmt man gegenwärtig einen größeren Anbau und den Umbau der alten Liegenschaft vor; am Rheinsprung 20 wird an dem Umbau und Anbau an die Bischoffsche Liegenschaft gearbeitet. In Kleinbasel ist am Unteren Rheinweg ein größeres Wohnhaus im Aufbau begriffen.

Das neue Postgebäude in St. Gallen wird definitiv am 1. Juli 1914 bezogen.

Verlegung des Postbureaus St. Georgen (Sankt Gallen). Die Verlegung des Postbureaus St. Georgen in das Zentrum des Mühleck-St. Georgen-Quartiers wird zur Tatsache. Baumeister Gschwend in St. Georgen wird auf dem Areal zum „Wiesental" (Ecke St. Georgenstraßen-Demutstraße) einen Neubau erstellen, in welchem den Anforderungen des Verkehrs entsprechende Lokale für den Betrieb der Post- und Telegraphenverwaltung untergebracht werden.

Lagerhausbau in Rorschach (St. Gallen). Der Gemeinderat beauftragte das Bauamt, für die Neuerstellung eines zweistöckigen Lagerhauses auf dem aufgefüllten Strandboden westlich vom Schlachthaus in einer Länge von 110 m, einer Breite von 16—18 m und einer Höhe von zirka 6 m Offerten einzuholen und eine bezügliche Vorlage mit genauen Kostenberechnungen zu Handen des Großen Gemeinderates vorzubereiten.

Bauliches aus Arosa (Graubünden). Überall sieht man aufgestellte Baugespanne, die schon ein ungefähres Bild der baulichen Vergrößerung Arosas in diesem Jahre geben. Das Hotel „Arosa Kulm", das heute 30 Betten faßt, wird für 100 Gäste vergrößert. Auf eine ähnliche Anzahl wird das „Hotel Bellevue" erweitert.

Bauliches aus dem Medels (Graubünden). (Korr.) Nach schon im Jahre 1912 entworfenen Plänen und Details von Architekt J. Nold-Gasser soll dieses Frühjahr für Herrn Giger-Bundi in Curaglia eine Baute errichtet werden, welche im Erdgeschoß Postzwecken zu dienen hat, deren obere Räume aber Wohnzwecken dient. Da seit dem Bau der Dependence des Hotel Lukmanier in den letzten Jahren eine nennenswerte Bautätigkeit nicht zu verzeichnen war, wird es allgemein begrüßt, daß wieder etwas geht, und man praktische Posträumlichkeiten erhält, um so mehr, da sich Curaglia in den letzten Jahren eines sehr regen Sommerfremdenverkehrs erfreut. Der Postreisenden-Verkehr über den Lukmanier ist ein recht bedeutender, abgesehen von den vielen Kurgästen die in Curaglia selbst weilen.

Das Dorfbild selbst wird durch das Gebäude offenbar eine Verschönerung erfahren. Die Massenverteilung, das wenig geneigte Dach, die behäbigen Fenster und ein Erker ganz in Putzweise, zeigen gänzlich bündnerischen Charakter, wozu auch einige vorsichtig angebrachte Kratzarbeit (Aufschriften, Wappen 2c.) wesentlich beitragen. Die Maurerarbeiten wurden vergeben an Bertogg Ems, die Zimmer-, Glaser- und Schreinerarbeiten an Lutz-Curaglia, beides tüchtige kleine Geschäfte.

Überbrückung der Limmat. Die Gemeinde Wettingen (Aargau) beabsichtigt den Bau einer Brücke über die Limmat.

Schulhausbaute Emmishofen (Thurgau). Die Schulgemeindeversammlung Emmishofen beschloß den Bau eines neuen Schulhauses. Grundsätzlich machte sich keine Opposition geltend, wohl aber gingen die Meinungen darüber, ob der Bau sofort begonnen oder damit noch etwas zugewartet werden solle, auseinander. Doch drang der einstimmige Antrag der Schulvorsteherschaft, einen Neubau auf dem bereits erworbenen Häldeliplatz zu erstellen, durch, wofür ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt wurde. Das Schulhaus wird vier Schulzimmer, einen Raum für Knabenhandfertigkeitsunterricht und eine Abwartwohnung erhalten. Die beiden schönen Schulzimmer im hübsch renovierten Oberschulhaus werden als Schullokale für die Mädchenarbeitsschule Verwendung finden. Die Schulvorsteherschaft wurde durch eine Baukommission verstärkt und in diese gewählt die Herren Direktor Büchi, Dr. med. Gebhart und Gemeinderat Haug.

Bau einer Spielhalle für den Kindergarten in Romanshorn (Thurgau). Die dafür zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten genügen den heutigen Ansprüchen in keiner Weise mehr, und so hat die Schulvorsteherschaft Pläne und Kostenberechnungen für eine Erweiterung des Kindergartens ausarbeiten lassen. Mit Architektenhonorar und Umgebungsarbeiten kommt die projektierte, überaus gefällige Spielhalle auf 24,000 Fr. zu stehen. In offener Abstimmung und mit großer Mehrheit wurde der erforderliche Kredit von der Primarschulgemeinde bewilligt, und so kann der Kindergarten zu einem Institut ausgebaut werden, das für Kinder und Eltern gleich segensreich zu wirken berufen ist.

„L'Ancienne Poste S. A. Lausanne". Unter diesem Titel hat sich am 26. Februar 1914 in Lausanne eine Aktiengesellschaft gebildet mit einem Kapital von einer Million Franken, eingeteilt in 2000 Inhaberaktien von 500 Franken. Der Zweck der Gesellschaft ist der Ankauf, die Errichtung und der Betrieb von Liegenschaften, in erster Linie derjenigen der hiesigen alten Post und der Gebrüder Pochou, Möbelhändler. Die sogenannte „alte Post" ist ein großes Gebäude, welches den Raum zwischen dem Grand-Pont und der Rue Pépinet ausfüllt und mit der Südfront an den Place St. François grenzt. Es stand früher im Eigentum der Stadt Lausanne und war in den Jahren 1864 bis 1901 an die Eidgenossenschaft zur Unterbringung der Post, des Telegraphen und des Telephons vermietet gewesen. Daher ist ihm auch der Name geblieben. Ende des letzten Jahres hat es die obengenannte Gesellschaft um den Preis von 1,200,000 Franken käuflich erworben. Außerdem ist von ihr inzwischen auch das Gebäude der Gebrüder Pochou gekauft worden. Beide Gebäulichkeiten sollen nun niedergerissen werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, auf dem so gewonnenen freien Platze von 150 m² einen gewaltigen Neubau von acht Stockwerken zu errichten. Dasjenige, welches sich auf der Höhe des Platzes und des Grand-Pont befindet, wird durch eine kreuzförmige Passage durchquert werden und etwa dreißig luxuriöse Verkaufsläden enthalten. Auf der nordwestlichen Seite soll ein eleganter Tee-Salon oder ein Café Riche eingerichtet werden. Außerdem wird das Gebäude auch ein Kinematographentheater beherbergen. Endlich sind in dem Plane auch große Markthallen vorgesehen, welche das Erdgeschoß gegen den Marktplatz zu ausfüllen werden.

Dem Projekt mangelt es nicht an Großzügigkeit; seine Ausführung wird dem Zentrum der Stadt sein Gepräge aufdrücken und den Verkehr wieder mehr in diesen Stadtteil ziehen, nachdem er durch die neuen Straßenbauten, wie die Galerie St. François, Rue du Lion d'Or, Rue de la Paix, mehr nach dem Norden des Platzes gelenkt worden war. Dies umso mehr, als Unterhandlungen im Gange sind, welche die Gesellschaft auch in den Besitz des erst kürzlich erstellten Kinematographentheaters „Lumen" am nordwestlichen Ausgang des Grand-Pont und des gesamten Häuserkomplexes nördlich vom Theater setzen sollen. Auch hier sollen gewaltige Markthallen erstellt werden.

Genossenschaftlicher Wohnungsbau. Ein großer Teil der von Basel nach Haltingen und Weil versetzten badischen Eisenbahner, die in den von der Badischen Bahn gebauten Wohnhäusern keine Unterkunft fanden, haben sich zur Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft zusammengetan mit der Absicht, auf dem großen Terrain zwischen Haltingen, Weil und Leopoldshöhe 180 bis 200 Einfamilienhäuser zu erstellen. Mit dem Bau dieser neuen Gartenstadt wird schon diesen Sommer begonnen. Die badische Regierung hat weitgehende finanzielle Unterstützung zugesichert.

Bau eines Gemeindehauses in Goldach (St. Gallen).

(Korrespondenz).

Als letzten Winter in einem engeren Plan-Wettbewerb Herr Architekt J. Wildermuth in Rorschach für ein Gemeindehaus den ersten Preis erhielt, empfahl das Preisgericht einstimmig dieses erstprämierte Projekt zur Ausführung.

Der Gemeinderat gab diesem Antrag Folge und ließ detaillierte Kostenberechnung aufstellen. Am Sonntag den 29. März legte er der Bürgerschaft mittelst Gutachten den einstimmigen Antrag vor, den Bau eines Gemeindehauses zu beschließen und sofort in Angriff zu nehmen.

Aus dem Gutachten ist zu entnehmen, daß das Gebäude gemäß Projekt eine Grundfläche von 15,75 m × 13,15 m erhält mit folgender Einteilung:

Keller. Im Keller finden Unterkunft: 1 Laboratorium für die Gesundheitskommission, 1 Materialzimmer,